

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 107 (2020)
Heft: 6: Mehr als Natur : Entwurfsbausoff statt Bild

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

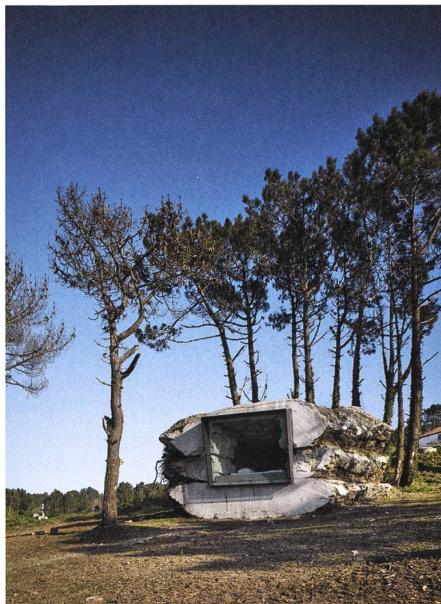
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



An der galizischen Küste liegt dieser Brocken, den Ensemble Studio Truffle nennt. Kokett changiert das Gebilde zwischen dem Kosmos der Architektur und der Natur. Kurzum: Ein gebautes Artefakt in der Anmut eines natürlichen Objekts. → S. 6
Bild: Roland Halbe

Titelbild: Ruine als Landschaft: Im Aareuferpark Attisholz von Mavo wurde die einstige Kläranlage zum Erlebnisraum. Bild: Corina Flühmann

Corina Flühmann (1963) bespielt das wbw-Cover 2020 mit Fotografien – eigentlich sind es Filmstills aus szenisch inszenierten Sequenzen, die im Web als kurze Filme animiert erscheinen. Im Zentrum von Corina Flühmanns Interesse stehen die Stadt und ihre Bewohnerinnen. Sie ist mit ihrer Kamera an unspektakulären Orten unterwegs, dabei kommt es zu Begegnungen und Einblicken, die ohne Kamera nicht stattfinden könnten.

Corina Flühmann studierte zuerst angewandte Psychologie und später Visual Design mit Schwerpunkt Fotografie an der HdKZ und arbeitet seit 2005 als freie Fotografin. Bekannt ist ihr Buchtitel *Weststrasse Zürich* (2015), basierend auf einer Langzeitdokumentation 2007–15. Corina Flühmann unterrichtet an den Hochschulen für Kunst+Design in Zürich und Luzern. www.corinawfluehmann.ch

Inhalt

Mehr als Natur

6 Nach der Natur

Philip Ursprung

Vor dem Hintergrund der schwer fassbaren Corona-Bedrohung denkt Philip Ursprung über das Verhältnis von Mensch und Natur nach. Seit den grossen Umweltkrisen wie dem Waldsterben ist es nicht mehr möglich, die Natur als etwas Unberührtes im simplen Gegensatz zur vom Menschen geschaffenen Welt zu sehen. Das Konzept des Anthropozäns gibt dieser Einsicht Ausdruck. In jüngster Zeit zeichnen sich neue architektonische Haltungen ab: Natur wird dabei nicht mehr beherrscht und ausgebeutet, ästhetisiert und inszeniert. In diesen neuen Konzepten dient die Architektur als Vermittlerin zwischen dem Menschlichen und dem Nicht-Menschlichen.

12 Architektur, Landschaft oder Kunst?

Hubertus Adam

In den waldigen Bergen von Japans Tohoku-Region liegt das kleine Resort der Unternehmerin Hitomi Nakayama. Dort pflegt sie eine achtsame Lebensweise und beauftragte Shigeru Ban sowie Junya Ishigami mit den baulichen Ergänzungen. Ishigami verwandelte neben dem Bauplatz ein grosses Reisfeld in einen Wassergarten. Hierher verpflanzte er Bäume, die sich nun in Dutzenden kleiner Teiche spiegeln. Nicht um Natur im ursprünglichen Sinn ging es Ishigami auch bei seinem höhlenartigen Restaurant unter der Erde von Ube. Beide Projekte sind poetische Zwölfer zwischen Architektur und Natur.

19 Baden, Brüten, Laichen

Tibor Joanelly, Roland Züger
Corina Flühmann (Bilder)

Froschgesang in bröckelnden Betonzyllindern, Jungwald im Klärbecken: Der Park am Ufer der Aare in Attisholz von Mavo Landschaftsarchitektur integriert die massiven Überreste der Kläranlage als eine Art Pavillon in den Erlebnisraum. Wo die riesige Zellulosefabrik Attisholz einst ihre giftigen Abwässer reinigte, ist ein menschengemachtes Biotop entstanden. Dessen ruinenhafter Zauber erinnert unsere Autoren an Filme von Andrej Tarkowski.

24 Gebaute Landschaften

Daniel Jauslin

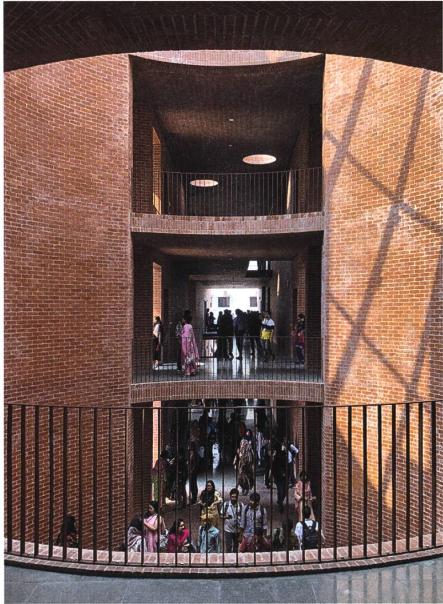
Niederländische Strategien im Umgang mit der Landschaft weisen den Weg: Weite Teile des Landes liegen unter dem Meeresspiegel und sind heute – dank einfallsreicher Wasserbau-Ingenieure – als Kulturland nutzbar. Ihr letzter Polder blieb allerdings feucht. Heute ist er ein kolossales Naturschutzgebiet. Diese Entwicklung hat gezeigt, dass in einer Zeitspanne von nur 20 Jahren Natur herstellbar ist. Solches Denken prägt bis heute auch Architekturschaffende. Ein Entwurf für ein Besucherzentrum oder ein kniffliges Hochwasserschutz-Projekt am Meer zeigen auf: Für Niederländer sind Biotope und Städtebau keine Gegensätze. Architektur wird mit der Umgebung als Hybrid entworfen.

30 Frischer Blick auf Genf

Anna Hohler
Serge Fruehauf (Bilder)

Ein Strand, eine Seeaufschüttung mitten in der Stadt Genf, eine Marina und ein Restaurant auf dem Wasser: Ein Vorhaben, das eigentlich unrealisierbar erscheint, weil es zu viele Interessen tangiert. Idee und Entwurf stammen vom Atelier Descombes Rampini. Dank eines künstlichen Naturreservats in der Mitte der Aufschüttung hat es die hohen gesetzlichen Hürden überwunden. Dort finden künftig Biber ihre Heimstatt, und unmittelbar daneben erleben die Genferinnen und Genfer erstmal Strandleben an ihrem See.

Avec des résumés en français
à la fin des articles.
With English summaries at
the end of the articles.



Körperhafter Bau, offen für frischen Wind:
ULAB-Universität von Kashef Chowdhury in
Dhaka, Bangladesch. → S. 51
Bild: Niklaus Gruber

38 Debatte

Fotografen und Bühnenbildner wissen es: Erst der Hintergrund macht den Vordergrund plastisch. Was bedeutet das für die Architektur? Soll sich wirklich jeder Neubau in den Vordergrund drängen? Ist ihre Aufgabe nicht vor allem die, Hintergrund zu sein für das Geschehen, das sich vor und in ihr abspielt? Philipp Eschs tief schürfende Analyse stützt sich auf Theorien der Wahrnehmung von Walter Benjamin bis Peter Sloterdijk.

41 Wettbewerb

Das *Musée gruérien* in der Freiburger Kleinstadt Bulle im Gruyereland soll erweitert werden. Dabei war die Frage zu klären, wieviel vom Bestand des unscheinbaren Baus am Fuss der Schlosstürme erhalten bleiben muss. Das Siegerprojekt von Sergison Bates und Jaccard Spicher setzt auf Weiterbauen im Geist des Bestehenden, erkärt Autor François Esquivé.

44 Bücher

Aldo Rossi beim Denken zusehen: Angelika Schnells performative Textkritik bildet Rossis Denkmuster nach, so als ob man ihm über die Schulter blicken würde. Schnell versucht das Referenzsystem in Rossis Schreiben und Bauen zu entwirren. Das gelingt ihr nicht ganz, kritisiert der Rezensent Andri Gerber. Ausserdem: *Traffic space*, eine internationale Beispieldokumentation zur stadtgerechten Umbau von Strassenräumen.

46 Nachruf

Jean Pythoud, 1925–2020

47 Produkte

48 Junge Architektur

Schweiz

Romina Grillo, Liviu Vasu

Der Umbau aus der Feder des italienisch-rumänischen Architektenpaars lässt den Wohnraum mit dem neu angelegten Garten verschmelzen.

51 Raum als Reichtum

Niklaus Gruber (Text und Bilder)

Im Grossstadtmoloch von Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, stösst unser Autor auf Bildungsbauten, die aufgrund des knappen Baugrunds in die Höhe streben. Offene Raumstrukturen erlauben nicht nur Querlüftung und damit ein angenehmes Raumklima, sie bieten auch grosszügige Flächen für informelles Lernen: Wird unprogrammierter Raum im armen Bangladesch höher geschätzt als im reichen Europa?

60 werk-material 754

Nichts ist für die Ewigkeit

Jenny Keller
Seraina Wirz (Bilder)

Büro- und Gewerbehäus Yond in Zürich,
SLIK Architekten

62 werk-material 755

Nützlich wie Wasser

Tibor Joanelly
Reinhard Zimmermann (Bilder)

Bürohaus Goba in Gontenbad (AI),
OP-Arch

werk-material

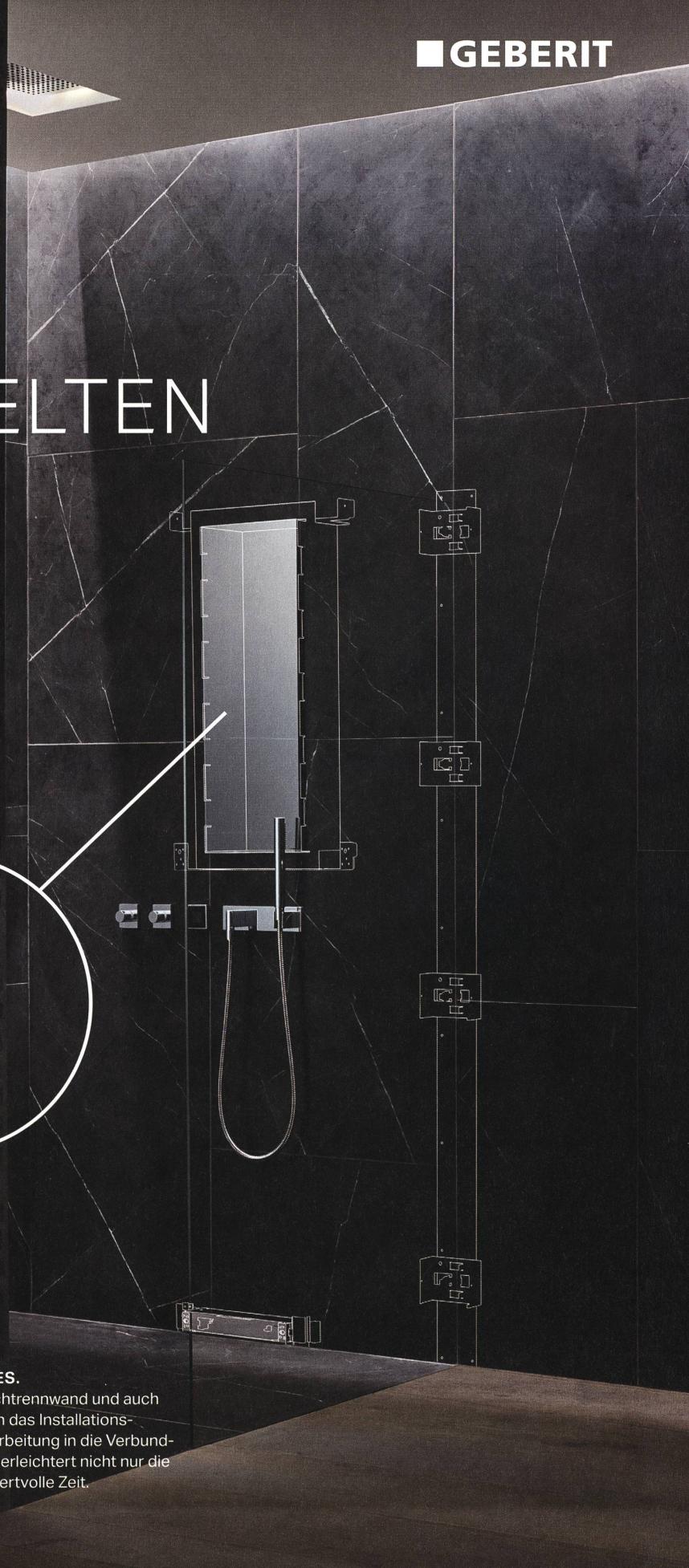
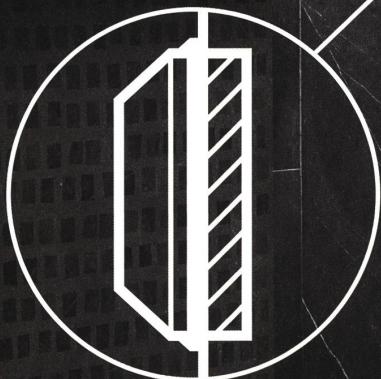
06.05 / 754

werk-material

06.05 / 755

GEBERIT ONE

DAS BESTE AUS ZWEI WELTEN SPART ZEIT



BETTER BATHROOMS. BETTER LIVES.

Die Geberit Nischenablagebox, die Duschtrennwand und auch der bewährte Geberit Wandablauf sind in das Installations- system integriert. Die Dichtfolie zur Einarbeitung in die Verbund- abdichtung ist bereits vormontiert. Dies erleichtert nicht nur die Installation, sondern spart außerdem wertvolle Zeit.

**KNOW
HOW
INSTALLED**

geberit.ch/one